

10 Jahre KulturWerkStadt Reinbek

Großes Festprogramm am 27. Oktober im Jürgen Rickertsen Haus S. 22

Wer übernimmt zukünftig die für die Flüchtlinge so notwendige Betreuung?

Ausschuss diskutiert über Möglichkeiten, Betreuung »in bewährten Händen« der AWO zu belassen. Oder hat die Stadt die besseren personellen Möglichkeiten?

Reinbek – Ausschreiben oder selbst in die Hand nehmen? Das war die große Frage im jüngsten Sozial- und Schulausschuss. Nach der großen Fluchtwelle 2015 hatten die Lokalpolitiker die Arbeiterwohlfahrt (AWO) mit der Betreuung von Flüchtlingen beauftragt. Zur Zeit befinden sich noch 95 Flüchtlinge in dieser Obhut. Doch am 31.12.2018 endet das dreijährige Projekt mit der AWO.

Die Arbeit ist nicht einfach: Der sozialpädagogische Dienst der Stadt Reinbek, die Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit und die Migrationsberatung der AWO beraten 270 anerkannte Flüchtlinge

und obdachlose Menschen. Insgesamt 370 Flüchtlinge wohnen noch in für sie geschaffenen Unterkünften. Für eine Betreuung stehen den Trägern keine ausreichenden personellen Ressourcen zur Verfügung. »Eine Versorgung der in den Unterkünften untergebrachten Flüchtlinge ist aufgrund der Enge und der geringen Perspektive, in Reinbek Wohnraum zu finden, zwingend und unabweisbar«, erklärte Bürgeramtsleiter Torsten Christ. Die Behebung der Obdachlosigkeit der untergebrachten Menschen solle 2019 im Fokus der Betreuung liegen. Dabei machte Christ darauf aufmerksam, dass die Betreuung aller in Reinbek in Notunterkünften untergebrachten Menschen möglichst in einer Hand liegen sollte. »Die getrennte Betreuung der Flüchtlinge hat sich

nicht als zielführend erwiesen«, sagte er. Rechtliche Fragen des Flüchtlingsstatus und/oder des Familiennachzugs führten oft zu »Mischfällen«, für die es keine vertragliche Abgrenzungen gebe. Christ: »Es ist dann nicht eindeutig, wer für was zuständig ist.« Deshalb solle sich die Politik zwischen einem externen Anbieter und der Stadt entscheiden.

Eine knappe Mehrheit des Ausschusses sprach sich schließlich dafür aus, die Beratung und Betreuung aller in Reinbek in Notunterkünften untergebrachten Flüchtlinge ab dem Jahr 2019 in städtische Hände zu legen. Dabei gab es für das Für und Wider nahezu die gleichen Argumente. Während etwa Tomas Unglaube (SPD) eine Ausschreibung für das bessere Mittel hielt, damit »die Betreuung in bewährten Händen bleibt und die Stadt ihren Stellenplan nicht extra erweitern muss«, argumentierte Heinrich Dierking (FORUM21), dass bei einer Ausschreibung das wirtschaftlichste Angebot genommen werden müsse und daher nicht feststehe, ob die AWO ihre Arbeit weiter fortsetzen könne. Eine Ausschreibung würde darüber hinaus zu lange dauern. Ähnlich wie Dierking sah das Klaus Kunze (CDU). Der Ausschuss gibt mit seiner knappen Mehrheit allerdings nur eine Empfehlung ab. Entschieden wird in der Stadtverordnetenversammlung.

Kerstin Völling



Auto & Technik

KFZ-Meisterbetrieb Zargari GmbH

PKW-/NKW-Reparaturen & Servicearbeiten

PKW-Waschanlage/Fahrzeugpflege

Gebrauchtwagen An- & Verkauf



– Seit 35 Jahren –

Wölzer

FERNSEHWERKSTATT RUNDfunk

Willi Wölzer